

Haushaltsrede 2014

Kämmerer Alexander Noak

Den Haushaltsplan 2014, der heute in seiner ersten Entwurfsfassung eingebracht wird, möchte ich unter das Motto „Schweißarbeit“ stellen. Und das aus zwei Gründen.

Selbstverständlich hat man als Kämmerer immer einen Überblick über die augenblickliche und zukünftige finanzielle Situation der Stadt, oder sollte ihn zumindest haben.

Dabei kann es sich aber immer nur um eine Momentaufnahme handeln. Wie sich die wirtschaftliche Zukunft einer Stadt entwickelt ist sehr stark von der Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Gewerbestruktur abhängig und ist nur bedingt und zeitverzögert durch die Verwaltung selbst beeinflussbar.

Eben diese nur schwer hervorsehbare gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Zusammenhang mit einem stetig wachsenden Verwaltungshaushaltsvolumen mit einem immer größeren Fixkostenanteil und dem außergewöhnlich hohem Investitionsvolumen 2014 ff. hat mich als Kämmerer bei der Erstellung des Haushaltsplanes 2014 ins Schwitzen gebracht.

Der Verwaltungshaushalt 2014 hat ein Volumen von 30,6 Mio. Euro und kann eine Zuführung zum Vermögenshaushalt in Höhe von 1,8 Mio. Euro erwirtschaften. Das ist erfreulich und wichtig.

Geschuldet ist dieses gute Ergebnis vor allem der positiven Steuerschätzung des Innenministeriums und des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft welche weiterhin mit einer starken Wirtschaftskraft und einem Höchststand an Beschäftigungsverhältnissen rechnet.

Die Gemeinschaftssteuern konnten nach den aktuellen Orientierungsdaten in Höhe von 5,8 Mio. Euro eingestellt werden. Das ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 200 T€. Bei den Zuweisungen aus dem Finanzausgleich werden in Summe 3,9 Mio. Euro erwartet. Das sind rund 800 T€ mehr.

Gewerbesteuereinnahmen wurden von der Kämmerei in Höhe von 5 Mio. Euro eingeplant. Damit liegen diese zwar deutlich unter dem Ansatz des Rekordjahres 2013 mit 7 Mio. Euro, sie liegen aber immer noch rund 1 Mio. Euro über den Ansätzen der Vorjahre und sind somit positiv geschätzt.

Auf der Ausgabenseite des Verwaltungshaushaltes fallen vor allem die Personalausgaben und die Umlagen ins Gewicht.

Die Personalausgaben wurden, auch unter Berücksichtigung der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst, auf 6,97 Mio. Euro veranschlagt. Das sind fast 7 Mio. Euro und somit rund 4,5 % mehr wie im Vorjahr. Dieser stetig und zeitweise sprunghaft ansteigende Ausgabenposten kann einem den Schweiß auf die Stirn treiben. Berücksichtigt werden muss dabei allerdings, dass die Umsetzung neuer Gesetze, die zunehmende Verlagerung von Aufgaben auf die Städte und Gemeinden und der Wandel der sozialen Strukturen an sich, mehr Personalbedarf erforderlich machen. Dabei hält die Personalaufstockung nicht Schritt mit den Aufgabenzuwächsen, was zur Folge hat, dass die Arbeitsbelastung im öffentlichen Dienst eher steigt.

Die Umlagen die die Stadt Lauffen in 2014 zu zahlen hat liegen mit insgesamt 7,4 Mio. Euro rund 200 T€ unter dem Ansatz von 2013. Errechnet wird die Finanzausgleichs- und Kreisumlage auf Basis des Ergebnisses des zweitvorangegangenen Jahres. Das bekommt der Finanzhaushalt der Stadt Lauffen vor allem im Jahr 2015 zu spüren. Das voraussichtlich sehr gute Ergebnis 2013 wird 2015 seinen Tribut fordern.

Der Unterhaltungskostenansatz mit 1,3 Mio. Euro und der Bewirtschaftungskostenansatz mit 1,2 Mio. Euro liegen im Bereich der Vorjahre.

Bei Steuer- und Finanzausgleichseinnahmen in Höhe von rund 16 Mio. Euro und Umlagen in Höhe von rund 7 Mio. Euro, verbleiben der Stadt Lauffen a.N. im Jahr 2014 also rund 9 Mio. Euro aus Steuergeldern.

Die Vielzahl an Großprojekte ist der zweite Grund für die Mottowahl „Schweißarbeit“.
Diese Maßnahmen zu finanzieren

- und das haben wir, wie im Folgenden dargestellt wird, geschafft -
ist das Eine, das Andere ist die Umsetzung der Maßnahmen.

Die Umsetzung der Maßnahmen von der Vorbereitung, Planung und Antragsstellung über die Bauphase, Kontrolle und Abnahme bis hin zur Abrechnung ist ein richtig großes Stück Arbeit und wird für die gesamte Stadtverwaltung für die Jahre 2014 ff. eine schweißtreibende Herausforderung.

Mit einem Vermögenshaushaltsvolumen in Höhe von 8,7 Mio. Euro erfolgt im Jahr 2014 der Startschuss für einen Projekte-Marathon der sich über den gesamten Finanzplanungszeitraum und darüber hinaus erstrecken wird.

Für Baumaßnahmen allein sind im Jahr 2014 rund 7,8 Mio. Euro veranschlagt. Das ist doppelt so viel wie in den Vorjahren. Darin enthalten sind Großprojekte aus fast allen kommunalen Bereichen:

Bildung, Betreuung, Infrastruktur, Wohnen, Sport.

Geplant sind die Großmaßnahmen:

- „Generalsanierung Hölderlin-Realschule“ mit 1 Mio. Euro (Gesamtvolumen 3,2 Mio. Euro)
- „Neubau Mensa Schulzentrum Lauffen“ mit 1,4 Mio Euro (Gesamtvolumen 2,8 Mio. Euro)
- „Neubau Kindertagesstätte ev. Kirchengemeinde mit 900 T€ (Gesamtvolumen 1,4 Mio. Euro)
- „Neubau Sporthalle Schulzentrum mit 2,66 Mio. Euro (Gesamtvolumen 5,8 Mio. Euro)
- „Sanierung Lauffen IV mit 200 T€ (Gesamtvolumen 1 Mio. Euro)
- „Neckartalradweg mit 460 T€ (Gesamtvolumen 3,6 Mio. Euro)
- „Neubaugebiet Obere Seugen II“

Insgesamt handelt es sich um ein Investitionsvolumen in Höhe von 17,8 Mio. Euro. Für all diese Maßnahmen wird in 2014 der Grundstein gelegt.

Den Investitionsmaßnahmen stehen im Haushaltsplan 2014 rund 1,7 Mio. Euro Zuschussgelder gegenüber. Beantragt werden über den Finanzplanungszeitraum für alle Großprojekte zusammen 6,2 Mio. Euro. Diese werden auch dringend benötigt.

Nach Abzug der Zuschüsse und der positiven Zuführungsrate in Höhe von 1,8 Mio. Euro entsteht im Vermögenshaushalt eine Finanzierungslücke in Höhe von 4,9 Mio. Euro. Diese wird gestopft indem die allgemeine Rücklage mit einer Entnahme in Höhe von 3,65 Mio. Euro auf den Mindestrücklagenstand runtergeschwitzt wird und zusätzlich 1,2 Mio. Euro Kredite aufgenommen werden.

Der neue Schuldenstand liegt Ende des Jahres 2014 bei 4,1 Mio. Euro.

Zum Ende des Finanzplanungszeitraums beträgt der Schuldenstand 8,2 Mio. Euro und hat sich somit verdoppelt.

Sie sehen die Stadt Lauffen a.N. hat sich für die nächsten Jahre viel vorgenommen. Der Haushaltsplan 2014 zeigt aber auf, dass diese Fülle von Aufgaben dank der gebildeten Rücklage, dem niedrigen Zinsniveaus und den sprudelnden Steuereinnahmen finanziert werden kann. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine weiterhin anhaltende florierende Wirtschaft.